

SCHRIFTLICHE ANFRAGE E-5946/08

von Catuscia Marini (PSE), Gianni Pittella (PSE), Pia Elda Locatelli (PSE), Maria Grazia Pagano (PSE), Vincenzo Lavarra (PSE), Guido Sacconi (PSE), Pier Antonio Panzeri (PSE), Donata Gottardi (PSE), Giovanni Berlinguer (PSE), Roberto Musacchio (GUE/NGL), Giusto Catania (GUE/NGL), Vittorio Agnoletto (GUE/NGL), Vittorio Prodi (ALDE), Stefano Zappalà (PPE-DE), Claudio Fava (PSE), Luisa Morgantini (GUE/NGL), Gianluca Susta (ALDE), Alessandro Battilocchio (PSE), Vincenzo Aita (GUE/NGL), Patrizia Toia (ALDE), Gianni De Michelis (PSE), Monica Frassoni (Verts/ALE), Rapisardo Antinucci (PSE), Fabio Ciani (ALDE), Umberto Guidoni (GUE/NGL), Donato Tommaso Veraldi (ALDE), Pasqualina Napoletano (PSE), Luca Romagnoli (NI), Mauro Zani (PSE), Roberta Angelilli (UEN), Paolo Bartolozzi (PPE-DE), Iles Braghetto (PPE-DE), Francesco Ferrari (ALDE), Gabriele Albertini (PPE-DE), Sepp Kusstatscher (Verts/ALE), Amalia Sartori (PPE-DE), Eleonora Lo Curto (PPE-DE), Luigi Cocilovo (ALDE), Maddalena Calia (PPE-DE) und Armando Veneto (PPE-DE)
an die Kommission

Betrifft: Unternehmenskrise und Zukunft der Niederlassungen des Konzerns Antonio Merloni S.p.A.

Jüngsten Untersuchungen zufolge wird in Italien immer häufiger – 25 % mehr als noch im Jahr 2007 – die Lohnausgleichskasse in Anspruch genommen. Aufgrund einer „Unternehmenskrise“ haben 700 von rund 1 200 italienischen Unternehmen die Lohnausgleichskasse in Anspruch genommen.

Dazu zählt auch der Konzern Antonio Merloni S.p.A. mit Sitz in Fabriano (AN). Er hat sich als dringlichster Fall erwiesen, da mehr als 3 000 Arbeitnehmer Leistungen von oben genannter Kasse erhalten, während die Eigentümer den Geschäftsplan, auf den die italienische Regierung und die Arbeitnehmer seit Juli 2008 warten, noch nicht vorgelegt haben.

Wie andere italienische Unternehmen kam der Konzern Antonio Merloni S.p.A. in den letzten Jahren in den Genuss beträchtlicher öffentlicher Investitionen: so erhielt er beispielsweise Mittel aus dem Gemeinschaftsfonds, die mit dem Gebietsvertrag des Ziels 2 des ESF zusammenhängen, und aus dem ESF, um das Wirtschaftsgefüge vor Ort, die Infrastrukturen und die berufliche Bildung auszubauen.

Beabsichtigt die Kommission, direkte Initiativen zu unterstützen, um die Krise der europäischen und italienischen Industrie und vor allem der Niederlassungen des Konzerns Antonio Merloni S.p.A. in Umbrien und in den Marken sowie in dem Gebiet um Reggio Emilia abzuwenden?

Wird die Kommission eine konkrete Strategie vorlegen, um den negativen Auswirkungen zu begegnen, die die Krise auf die Beschäftigung, die Arbeitsbedingungen und die Verwaltung des Gebiets in den Gegenden, die schwer unter den Rezessionsphänomenen leiden, haben wird?